

# Nachlese

Zu der 44, 45 und 46 Rede,  
über das 17 Capitel.

§ I.

**D**en mannigfaltigen Unterscheid zwischen dem Thier und der Hure hat Hr. D. Lange wohl gegen Vitringa, als welcher in Anacrisi, pag. 756. gar zu leicht gehet, und gegen andere Ausleger beweisen können; aber gegen mich war die Wiederholung eines solchen Beweises nicht nöthig. Denn ich habe den Unterscheid erkannt, und häufig dargethan. Das Thier für sich, und das Weib für sich, heißen viel etwas mehr, als man insgemein bedenket. Beide sind theils genau vereinigt, theils voneinander unterschieden, und einander zuwider. Nur ist das Papstthum nicht bey der Beschreibung der Hure, wie ermeldter Lehrer meynte, sondern bey der Beschreibung des Thiers zu suchen, wie ich satzsam erwiesen habe. Vermittelt dieser kurzen und deutlichen Anzeige ist leicht auseinander zu lesen, was in Hn. Krafts Nachrichten von den neuesten theologischen Büchern, I Band, p. 740. in den früh aufgelesenen Früchten, U. 1742. p. 217. in der Sammlung von U. und N. U. 1743. p. 147. von dieser Sache gemeldet wird. Indessen ist es nicht genug, wann man mit dem Hällischen Theologo das Weib und das Thier unterscheidet, sondern es ist eben so wohl ein Unterscheid

(1) zwischen dem vierten Thier, Dan. 7. wie es schon vor Johannis Zeiten, an die Stelle des dritten, nemlich des Griechischen Reichs, aufgekomen ist, da Rom, sechzig Jahr vor Christi Geburt, Syrien und das gelobte Land unter sich brachte; und zwischen dem Thier, Off. 13. welches, nach verflossenem zweyten oder saracenischem Weh, unter der Trompete des

P p p 5

siebens